

Freiheit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 28. Juni 1979

Nr. 124 (3 503)

Preis 2 Kopeken

Um hochwertige Baumwolle

Endlich ist für die Baumwollzüchter im Rayon Dshetyssai, wie auch in den Nachbarrayons das langgestielte Wetter eingetreten, das den jungen Pflanzen wohl tut: eine glühende Sonne am fahlen wolkenlosen Himmel, 38 bis 40 Grad Hitze im Schatten, kein Blähtchen am Baum regt sich, der Boden brennt die Füße durch die Schuhsohlen. Die Wüstensteppen ringsum sind längst braun und graugeschmort. Alles leuchtet nach Wasser und Kühle, doch die Kanäle tragen ihre grünlichblauen Wasserfluten an den Baumwollfeldern vorbei...

Die Zeit für die Bewässerung ist doch nicht da, sagt der Leiter der dritten Abteilung im Sowchos „Krasnaja Swesda“ Joseph Gerling. „Sehen Sie sich“ diese Baumwollpflanzen an. Sie sind sattgrün und strecken sich stramm in die Höhe. Bei uns gibt es keine festgesetzten Termine für die Bewässerung. Alles hängt vom Feuchtigkeitsgehalt im Boden ab. Sobald die Pflanzenblätter dunkler werden, schlägt die Stunde für die Bewässerung. In diesem Jahr fangen wir damit höchstwahrscheinlich Ende Juni an.

böden haben die Eigenschaft, sich zu einer undurchdringbaren Masse, besonders an der Oberfläche, zu zementieren und die Baumwollkeime zu ersticken. „Jetzt nur kein Regen“ — ist der größte Wunsch der Baumwollzüchter nach der Aussaat. Der Boden birgt genügend Feuchtigkeit, um die Samen keimen und die Pflanzen erstarken zu lassen. Doch der Regen kam und verwandelte die sorgsam planierten und bestellten Baumwollfelder in Seen. Sobald die Niederschläge verdunstet und die Samen zugrunde gegangen waren, mußten die Felder neubestellt werden. Alles ging von neuem an: Menschen, Maschinen, Brennstoff, Samen — alles kam das zweite Mal in Bewegung. Die Zeit aber blieb unerbittlich, sie schritt vorwärts. Als die Sämaschine die letzten Runden machte, setzte der Regen wieder ein. Der sonst wolkenlose Himmel hatte sich in ein hoffnungsloses Grau verwandelt und ergoß das verderbliche Naß auf die ohnehin schweißgequälten Felder. Jeder hätte den Mut verlieren können, doch nicht die Bewässerung der Hungersteppe. Mit verdoppelter Energie machten sie sich wieder an die Arbeit, sie plügierten und säeten verhassten Tag und Nacht. Jetzt stehen die Baumwollpflanzen in einem sattgrünen Blätterkleid und recken sich gemächlich unter den ihnen so gut bekommen-

den glühenden Sonnenstrahlen — mit einer Versäpung von etwa zwanzig Tagen. „Leider strapaziert man das Wort kämpfen“ alzuoft, und es wird deshalb entwertet, sagt Joseph Gerling. Doch bei uns wird hart gekämpft. Die Menschen kämpfen gegen Hitze und Müdigkeit, trotz Hitze und Müdigkeit, gegen Unkraut und die Zeit, die sich, um nachzuholen, was nicht durch ihre Schuld versäumt wurde.“

Die Zeit für die Bewässerung ist doch nicht da, sagt der Leiter der dritten Abteilung im Sowchos „Krasnaja Swesda“ Joseph Gerling. „Sehen Sie sich“ diese Baumwollpflanzen an. Sie sind sattgrün und strecken sich stramm in die Höhe. Bei uns gibt es keine festgesetzten Termine für die Bewässerung. Alles hängt vom Feuchtigkeitsgehalt im Boden ab. Sobald die Pflanzenblätter dunkler werden, schlägt die Stunde für die Bewässerung. In diesem Jahr fangen wir damit höchstwahrscheinlich Ende Juni an.

Die Technik war wie gewöhnlich zum 15. April startbereit, und die Aussaat ging auch wirklich an jenem Tag an und wurde ungestört beendet. „Jetzt wäre ein schöner Regen am Platz“, hört man in solchen Fällen gewöhnlich von den Getreidebauern der nördlichen Gebiete Kasachstans. In den Baumwollgebenden Südkasachstans wäre ein Regen zu dieser Zeit aber verderblich. Die hellgrünen Wüsten-

Die Tage bis zur ersten Bewässerung sind gezählt. Bis dahin müssen das Unkraut vertilgt, die Kruste gelockert, Furchen gezogen, Kopfdüngung zugeführt, die Pflanzengänge werden, damit auf einem Hektar etwa 125 000 bis 130 000 Stauden bleiben. An dieser Arbeit beteiligt sich groß und klein. Unter den Besten nennt Joseph Gerling den Traktorfisten Waldemar Renneke, der mit seinem Hackschlepper mehr als anderthalb Normen leistet, die Arbeiterinnen Emma Hämse, Lilli Eichenauer, Irma Keim und viele andere. „Diese Menschen“, sagt er, „haben die Hungersteppe bezwungen, sie werden auch allen Launen der Witterung trotzen, damit die Heimat eine vollwertige Baumwollerde erhält.“

Die Tage bis zur ersten Bewässerung sind gezählt. Bis dahin müssen das Unkraut vertilgt, die Kruste gelockert, Furchen gezogen, Kopfdüngung zugeführt, die Pflanzengänge werden, damit auf einem Hektar etwa 125 000 bis 130 000 Stauden bleiben. An dieser Arbeit beteiligt sich groß und klein. Unter den Besten nennt Joseph Gerling den Traktorfisten Waldemar Renneke, der mit seinem Hackschlepper mehr als anderthalb Normen leistet, die Arbeiterinnen Emma Hämse, Lilli Eichenauer, Irma Keim und viele andere. „Diese Menschen“, sagt er, „haben die Hungersteppe bezwungen, sie werden auch allen Launen der Witterung trotzen, damit die Heimat eine vollwertige Baumwollerde erhält.“



In den Wirtschaften des Gebiets Turgai hat die massenhafte Futterbeschaffung begonnen. Eine der besten Wirtschaften des Gebiets ist der Sowchos „Dershawinski“. Sein Kollektiv hat sich verpflichtet, 4 200 t Heu zu beschaffen und einen anderthalbjährigen Futtermangel sicherzustellen. Hier sind fünf Hauptkategorien im Einsatz, die nach der Pawlodar-Methode zu arbeiten. Gegenwärtig werden täglich nicht weniger als 200 t Heu zu den Heubänden befördert. Führend im sozialistischen Wettbewerb ist der Heumerkelkomplex, den der Neulandpionier I. Plechanow leitet. Unsere Bilder: Der führende Mechaniker I. Suchenko; der Sekretär des Parteikomitees W. Schirshchikow überreicht dem Leiter des Komplexes Nr. 5 I. Plechanow den Roten Wanderwimpel. Fotos: Helmut Berg

Nach fortgeschrittener Methode

GEBIET KUSTANAI. Einige Tage hat es hier schön geregnet, wonach das Gras merklich gewachsen ist. Die Heubänder besorgen 1 300 abgebaute Mährescher, die mit leistungsstarken Ventilatoren versehen sind. Viele Mähaggregate sind von Mechanikern selbst zusammengebaut.

chos sind 4—6 Mäherbrigaden tätig. Alle Prozesse der Futterbeschaffung sind mechanisiert. Das Schwadronen besorgen 1 300 abgebaute Mährescher, die mit leistungsstarken Ventilatoren versehen sind. Viele Mähaggregate sind von Mechanikern selbst zusammengebaut.

Welksilage eingelegt

Der Sowchos „Alma-Atinski“ hat als erster im Gebiet Alma-Ata das Einlegen von Welksilage abgeschlossen. In den belonierten Gräben sind bereits 4 271 Tonnen eingewickelt. Luzerne untergebracht — doppelt so viel planmäßig, 123 Tonnen Vitamingrasmasse und ein Drittel der nötigen Heumenge sind bereits auf Lager.

an. Das überplanmäßige Futter ist für das Vieh der Arbeiter und Angestellten bestimmt. Das Heu wird in unmittelbarer Nähe von den Milch- und Mastkomplexen gelagert. Auf Bitte der Dorfwohner wird ihnen das Heu in den Hof gebracht. Im Vorgelände des Transilalatau sind auf den natürlichen und gezeigten Wiesen 166 mechanisierte Trupps und über 100 spezialisierte Gruppen im Einsatz.

Durch kommunistische Einstellung

Nur wenige Tage trennen uns vom Finish des ersten Halbjahres. Für unser Kollektiv war es ergebnisreich. Den fünfjährigen in den wichtigsten technisch-ökonomischen Kennziffern erfüllen wir termingemäß. Wie ließ sich das erzielen? Die Frage ist natürlich etwas allgemein, denn es sind mehrere Komponenten, die uns eine vorzügliche Arbeit und gute Erfolge gesichert. Und in erster Linie die kommunistische Einstellung zur Arbeit bei der Lösung aller Produktionsfragen, die die soziale und erzieherische Rolle des sozialistischen Wettbewerbs erhöht. Die Bewegung um kommunistische Einstellung zur Arbeit läßt bei uns niemanden abseits stehen. Sie beunruhigt alle Seiten des Lebens und der Tätigkeit des Menschen.

Die Kollektive der kommunistischen Arbeit haben sich in wahre Labors der fortschrittlichen Erfahrungen verwandelt. Die Weiterentwicklung tauschen gegenseitig Erfahrungen aus und halten es nicht nur für gesellschaftliche, sondern auch für persönliche Pflicht, jedem zu helfen, besser zu arbeiten. Bei uns in der Fabrik wird erfolgreich das Prinzip 1-2 angewandt, was bedeutet, daß jeder Aktivist der kommunistischen Arbeit zwei Neulinge unentgeltlich ausbildet. Begrenze sich die Hilfe den Zurückbleibenden bei den früheren Formen des Wettbewerbs vornehmend auf die individuelle Patenschaft, so handelt es sich heute immer mehr um kollektive Formen der Vermittlung fortschrittlicher Erfahrungen. Schrittmacher gehen in zurückbleibende Kollektive über

Genügend Futter beschaffen

Regen Anklang hat bei uns Mechanisatoren der Beschluß des XI. Plenums des ZK der KP Kasachstans. Über Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion und Verbesserung der Qualität des Futters für die weitere Entwicklung der Viehwirtschaft der Republik im Lichte der Forderungen des Juliplenums (1978) des ZK der KPUSU“ gefunden. Unsere Brigade hat die früheren Ziele erneut unter die Lupe genommen und festgestellt, daß sich darin manches korrigieren läßt. Besonders in puncto Heuvorrat. Wir berieten uns und beschlossen, diesmal nicht weniger als 2 700 Tonnen hochwertiges Heu bereitzustellen.

Gräsern. Das Tempo ist von Anfang an hoch. Die ersten Erträge lassen hoffen, daß die Verpflichtungen sogar überboten werden können. Und das stimmt die Mechanisatoren kämpferisch, ihr Fleiß kennt keine Grenzen. Die gesamte Arbeit — vom Mähen bis zum Schobieren — wird von drei Gruppen geleistet, denen die erfahrenen Ackerbauern Alexander Sidorenko, Andrej Kreis und Jermek Idrisow vorstehen. Den nötigen Futtermangel wollen die Genossen unbedingt beschaffen noch ehe die Getreideernte beginnt. 70 Prozent davon soll höchster Qualität sein.

Gegenwärtig mähen wir das Gras auf natürlichen Wiesen und auf Schlägen mit mehrjährigen

ebenfalls um einen anderthalbjährigen Futtermangel. Die Gruppe Nr. 1 hat die bewässerten Schläge bereits abgemäht. Die Gruppe Nr. 2 bewässert die Grasschläge, um davon vier Ernteerträge zu erhalten. Die Gruppe Nr. 3 befördert die Grünmasse zum Winterungsort.

Für 1,5 Jahre

Bereits Tausende Dezilinnen hochwertiger Welksilage — ein Gemisch von Roggen und Luzerne — hat das Kollektiv der Futterbeschaffungsbrigade des Sowchos „Urkaschewski“, Gebiet Akjubinsk, eingelegt. Hier hat der Appell der Dshambular Futtermacher große Unterstützung gefunden. Die Mechanisatoren des Sowchos leisten den Initiatoren Folge und ringen

ebenfalls um einen anderthalbjährigen Futtermangel. Die Gruppe Nr. 1 hat die bewässerten Schläge bereits abgemäht. Die Gruppe Nr. 2 bewässert die Grasschläge, um davon vier Ernteerträge zu erhalten. Die Gruppe Nr. 3 befördert die Grünmasse zum Winterungsort. Insgesamt beteiligen sich an der Heumähd im Gebiet 378 Brigaden, 150 Gruppen für Grasschläge auf bewässerten Schlägen und etwa 300 Gruppen für Maisanbau. (KasTAg)

wirer, nehmen aktiven Anteil an der Tätigkeit verschiedener gesellschaftlicher Kommissionen. Auch früher sorgten die Kollegen der Abteilungen, der Abschnitte der Brigaden — während des Wettbewerbs dafür, daß jeder die Disziplin streng einhält und sich würdig auführt. Doch in der Regel begrenzte sich solche Sorge nur auf den Produktionsbereich. In den Kollektiven der kommunistischen Arbeit bleiben die Beziehungen der Freundschaft, des Kollektivismus und der gegenseitigen Hilfe nicht außer Betracht. Denn es heißt bei uns: Nicht nur selbst ein Vorbild in der Produktion und im Alltag zu sein, sondern auch den anderen helfen, auf kommunistische Weise zu leben, zu lernen und zu arbeiten.

Die Kollektive der kommunistischen Arbeit haben sich in wahre Labors der fortschrittlichen Erfahrungen verwandelt. Die Weiterentwicklung tauschen gegenseitig Erfahrungen aus und halten es nicht nur für gesellschaftliche, sondern auch für persönliche Pflicht, jedem zu helfen, besser zu arbeiten. Bei uns in der Fabrik wird erfolgreich das Prinzip 1-2 angewandt, was bedeutet, daß jeder Aktivist der kommunistischen Arbeit zwei Neulinge unentgeltlich ausbildet. Begrenze sich die Hilfe den Zurückbleibenden bei den früheren Formen des Wettbewerbs vornehmend auf die individuelle Patenschaft, so handelt es sich heute immer mehr um kollektive Formen der Vermittlung fortschrittlicher Erfahrungen. Schrittmacher gehen in zurückbleibende Kollektive über

werer, nehmen aktiven Anteil an der Tätigkeit verschiedener gesellschaftlicher Kommissionen. Auch früher sorgten die Kollegen der Abteilungen, der Abschnitte der Brigaden — während des Wettbewerbs dafür, daß jeder die Disziplin streng einhält und sich würdig auführt. Doch in der Regel begrenzte sich solche Sorge nur auf den Produktionsbereich. In den Kollektiven der kommunistischen Arbeit bleiben die Beziehungen der Freundschaft, des Kollektivismus und der gegenseitigen Hilfe nicht außer Betracht. Denn es heißt bei uns: Nicht nur selbst ein Vorbild in der Produktion und im Alltag zu sein, sondern auch den anderen helfen, auf kommunistische Weise zu leben, zu lernen und zu arbeiten.

werer, nehmen aktiven Anteil an der Tätigkeit verschiedener gesellschaftlicher Kommissionen. Auch früher sorgten die Kollegen der Abteilungen, der Abschnitte der Brigaden — während des Wettbewerbs dafür, daß jeder die Disziplin streng einhält und sich würdig auführt. Doch in der Regel begrenzte sich solche Sorge nur auf den Produktionsbereich. In den Kollektiven der kommunistischen Arbeit bleiben die Beziehungen der Freundschaft, des Kollektivismus und der gegenseitigen Hilfe nicht außer Betracht. Denn es heißt bei uns: Nicht nur selbst ein Vorbild in der Produktion und im Alltag zu sein, sondern auch den anderen helfen, auf kommunistische Weise zu leben, zu lernen und zu arbeiten.

Alltag des Planjahrhunderts

„Freundschaft“- und KasTAg Korrespondenten berichten

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Bestfahrer

Gute Arbeit leistet das Fahrerkollektiv des Betriebs „Transschelchotechnika“. Der Fünftmonatsplan der Volkswirtschaftserfüllung erfüllte es zu 115 Prozent. Diese Leistungen kamen nicht von selbst. Sie sind ein Resultat der beharrlichen Arbeit der Fahrer, Ingenieure und Techniker.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Gute Arbeit leistet das Fahrerkollektiv des Betriebs „Transschelchotechnika“. Der Fünftmonatsplan der Volkswirtschaftserfüllung erfüllte es zu 115 Prozent. Diese Leistungen kamen nicht von selbst. Sie sind ein Resultat der beharrlichen Arbeit der Fahrer, Ingenieure und Techniker.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Gute Arbeit leistet das Fahrerkollektiv des Betriebs „Transschelchotechnika“. Der Fünftmonatsplan der Volkswirtschaftserfüllung erfüllte es zu 115 Prozent. Diese Leistungen kamen nicht von selbst. Sie sind ein Resultat der beharrlichen Arbeit der Fahrer, Ingenieure und Techniker.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Gute Arbeit leistet das Fahrerkollektiv des Betriebs „Transschelchotechnika“. Der Fünftmonatsplan der Volkswirtschaftserfüllung erfüllte es zu 115 Prozent. Diese Leistungen kamen nicht von selbst. Sie sind ein Resultat der beharrlichen Arbeit der Fahrer, Ingenieure und Techniker.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Wanderfahnen den ersten

Das Kollektiv des Kombinats „Pawlodarsol“ der Tawolshaner Salzgrube erzielt gute Erfolge im sozialistischen Wettbewerb. Nach den Ergebnissen für 1978 wurde ihm wiederholt die Rote Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsober der Republik überreicht.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Das Kollektiv des Kombinats „Pawlodarsol“ der Tawolshaner Salzgrube erzielt gute Erfolge im sozialistischen Wettbewerb. Nach den Ergebnissen für 1978 wurde ihm wiederholt die Rote Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsober der Republik überreicht.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

An den XII. Kongreß der Bevollmächtigten der Konsumgenossenschaften der Kasachischen SSR

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und der Ministerrat der Kasachischen SSR gratulieren herzlich Ihnen den Delegierten des XII. Kongresses der Konsumgenossenschaften und in Ihrer Person — allen Mitgliedern der Konsumgenossenschaften der Republik.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Ihr Kongreß findet statt in der Atmosphäre eines gewaltigen politischen und Arbeitsaufschwungs und des allgemeinen Kampfes um eine erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPUSU, des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPUSU, der Weisungen und Ratschläge des Generalsekretärs des ZK der KPUSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breschnew.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

XII. Kongreß der Genossenschaftler Kasachstans

Am 27. Juni begann in Alma-Ata im Saal des Kasachischen Opern- und Ballettheaters „Abai“ der XII. Kongreß der Bevollmächtigten der Konsumgenossenschaften der Kasachischen SSR seine Arbeit.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Die Wertigkeiten des Ur-Kommunisten Trupps „Kaskeletromant“ leisten Bedeutendes an den Bauplätzen des Ostkasachstaner Kupfer-Chemiekombinats. Mit Zeitvorsprung arbeitet hier die Brigade E. Ljumin. Ihr Tagessoll erfüllt sie stets zu 125 und mehr Prozent, wobei alle Bauarbeiten in nur ausgereicherter Qualität ausgeführt werden.

Im sozialistischen Wettbewerb um hohe Melkerträge hat Ella Ries, Parteimitglied, Trägerin zweier Orden des Arbeiterrüms, bedeutende Resultate erzielt. In jeder Kuh hat sie seit Jahresbeginn 1 542 kg Milch gemolken. Ihre Jahresverpflichtung ist 2 500. Ella Waal, Viktorja Antoni, Emma Bosch, Jelena Tschernyschenko, Swelana Wjaldina haben ihre persönlichen Pläne überboten. Unter dem Motto „Dem 10. Planjahrhundert — Effektivität und Qualität“ liefern sie Tierzüchtererzeugnisse nur erster Sorte.

Große Kraft der Gemeinschaft Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe

In der Atmosphäre erspriechlicher und angespannter Arbeit begehrt der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe seinen 30. Gründungstag. Die Ergebnisse der Arbeit in den verflochten drei Jahrzehnten, die Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit zur Steigerung ihrer Effektivität, zur Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern und des Friedens auf Erden wurden von den Teilnehmern der XXXIII. Tagung des RGW erörtert, die am 28. Juni in Moskau im Säulensaal des Hauses der Gewerkschaften eröffnet wurde.

Die Sitzung wurde vom Präsidentschaftsamt des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe geleitet. An der Spitze des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe stand Leonid Ilijich Breschnew, der in der Weltgeschichte, in deren Rahmen eine planmäßige wirtschaftliche Zusammenarbeit souveräner und gleichberechtigter Staaten auf der Grundlage der Prinzipien des sozialistischen Internationalismus entstanden ist.

N. Kossygin brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die gemeinsame Arbeit auf der Tagung der weiteren Entwicklung dieser Gemeinschaft, der Vertiefung der gegenseitigen Wirtschaftsintegration zum Wohl jedes einzelnen Landes und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft, der großen Sache des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit dienen wird.

Der Leiter der UdSSR-Delegation teilte mit, daß der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Leonid Ilijich Breschnew ein Grußschreiben an die Teilnehmer der Tagung gerichtet habe. Im Auftrag L. I. Breschnews übermittelte der Leiter der sowjetischen Delegation seine herzlichen Grüße, wünschenswert die Tagung erfolgreiche Arbeit und verlässliche Texte des Grußschreibens, das mit großem Beifall aufgenommen wurde.

In der Sitzung sprach S. Todorow. Es werden Jahrzehnte vergehen, sagte der Vertreter Bulgariens, die Probleme und Schwierigkeiten werden vergessen sein, aber die Menschheit wird die Bahnbrecher der neuen, in der sozialistischen Weltanschauung begründeten Ordnung, die Gründer der Beziehungen brüderlicher Zusammenarbeit zwischen den freien und gleichberechtigten Völkern, die die unschätzbare Organisation, die nun 30 Jahre alt geworden ist, nicht vergessen.

S. Todorow verlas das Grußschreiben des Ersten Sekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Staatsrats der VR Bulgariens T. Schiwkow. Im Grußschreiben der Delegation des Brudervolkes wurde unterstrichen, daß der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe eine Schöpfung der Epoche, eine Schöpfung des sozialistischen Weltsozialismus ist. Die Geschichte des sozialistischen Bulgariens ist untrenn-

bar von der 30-jährigen Geschichte des RGW. Die Führer Bulgariens würdigten besonders die Rolle der Sowjetunion in der Entwicklung der Tätigkeit des RGW und richteten Worte des herzlichen Dankes und der Anerkennung an das ZK der KPdSU, die Sowjetregierung und an Genossen L. I. Breschnew persönlich für ihren konsequenten Internationalismus, für den unschätzbaren Beitrag zur gemeinsamen Sache der Festigung und Vertiefung der brüderlichen Freundschaft, Zusammenarbeit und Annäherung zwischen der VR Bulgariens und der UdSSR.

In der Ansprache D. Lazars und im Grußschreiben des Ersten Sekretärs des ZK der USAP J. Kadaru wurde festgestellt, daß die RGW-Mitgliedsstaaten in den 30 Jahren der Zusammenarbeit eine solche dynamische Entwicklung erreicht haben, die in der Welt ihresgleichen sucht.

Eine unerläßliche Voraussetzung für die Fortsetzung der schöpferischen Tätigkeit ist die Festigung des Friedens und der Sicherheit. Einen großen Schritt auf diesem Weg bildet die Unterzeichnung des Vertrags SALT 2. Ein Ziel der Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Das eröffnet dem ungarischen Volk vortreffliche Perspektiven und stellt ihm zugleich immer komplexere Aufgaben vor. In fest entschlossen, in der Zukunft wie auch in den letzten drei Jahrzehnten sie in engem Zusammenhänge mit den Brudervölkern zu lösen, die in der gemeinsamen wirtschaftlichen Zusammenarbeit ständig zu entwickeln und dabei die mobilisierende Rolle des RGW zu nutzen.

Die Führer der USAP und der Regierung der UdSSR brachten ihren aufrichtigen Dank der KPdSU, den kommunistischen und Arbeiterparteien der Brudervölker zum Ausdruck für die Festigung der Zusammenarbeit im Rahmen des RGW, für die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration. Die Zusammenarbeit, die im Rahmen des RGW besteht, ist weiterhin die Quelle der erfolgreichen Entwicklung der Länder der Gemeinschaft und des Gedeihens ihrer Völker sein.

Die Führer der SED und der DDR erklärten, daß die Bevölkerung der DDR die Unterzeichnung des Vertrags zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung von strategischen Offensivwaffen begrüßt.

Die neue markante Offenbarung ihrer unermüdenen Sorge für die Hebung der Bewußtheit und der Aktivität der Massen, für eine allseitige Mehrung der geistigen, ideologisch-moralischen Werte des entwickelten Sozialismus.

Auf den Versammlungen werden Wege zur Überwindung der Mängel, zur weiteren Hebung des wissenschaftlichen Niveaus der Propaganda und Agitation, zur Verankerung ihrer Sachlichkeit und Konkretheit, zur Festigung der Verbundenheit mit dem Leben und zur Lösung wirtschaftlicher und politischer Aufgaben vorgezogen.

Die Gründung des RGW vor 30 Jahren bestätigte die Tatsache, daß der Sozialismus als sozialökonomisches System eine radikale Veränderung in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen bedeutet, erklärte der Leiter der Delegation der Republik Kuba C. R. Rodrigues. Er schenkte große Aufmerksamkeit der Analyse der Beziehungen im Rahmen des RGW zwischen den höherentwickelten Ländern und solchen wie Kuba, die immer noch an den Folgen ihrer Unterentwicklung leiden.

Die Mongolei, Kuba und Vietnam waren ein Beispiel des Rücklaufs als Folge der jahrhundertlang währenden kolonialen und neokolonialen Herrschaft. Gegenwärtig festigten sie im Ergebnis der Zusammenarbeit im Rahmen des RGW ihre wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklungsländer zu einer Anziehungskraft.

Während der 30. Jahrestag des RGW begehen, sagte C. R. Rodrigues, möchte ich nochmals die historische Rolle der UdSSR im Kampf für Frieden, Freiheit, nationale Unabhängigkeit und Fortschritt würdigen. Aufrichtige Freude und Genugtuung, die das prägnante Grußschreiben L. I. Breschnews an die Teilnehmer der XXXIII. Tagung des RGW ausgelöst habe, brachte der Leiter der Delegation der MVR Sh. Batmunch zum Ausdruck. Er unterstrich die große Bedeutung der Sorge für das Gedeihen der sozialistischen Brudervölker, für die Festigung ihrer Einheit und Geschlossenheit, für die Gewährleistung des Friedens und der Völkersicherheit getragen ist. Von außerst großer Bedeutung ist die im Grußschreiben enthaltene Bewertung der Tätigkeit des RGW.

Die Teilnehmer des 30. Jahrestages des RGW teilten sich in Gruppen und beschreiben des Ersten Sekretärs des ZK der MRVP und Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volksrats der MVR J. Zedenbat. Sein Jubiläum begeht der RGW heißt es in der Ansprache und im Grußschreiben, unter den Bedingungen einer entfalteten Realisierung des komplexen Integrationsprogramms und des Fortschritts der Zielprogramme der Zusammenarbeit. Der RGW ist die Tür zur hellen kommunistischen Zukunft der einheitlichen Völkerwelt.

Die Teilnehmer der Delegation der VR Polen M. Jagelski verlas das Grußschreiben des Ersten Sekretärs des ZK der PZPAP E. Gierek an die Teilnehmer der Tagung. In seiner Ansprache und im Grußschreiben wird unterstrichen, daß die Gründung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe im Jahre 1949 ein bedeutendes politisches und ökonomischer Akt war. Eine wichtige Rolle in der sozialistischen Wirtschaftsintegration spielt die Sowjetunion.

Der 30. Jahrestag des RGW fällt zeitlich mit dem 35. Gründungstag der Volkskolen zusammen. Die PVRP und die Regierung der VR Polen treten entschieden ein Verstandnis für die gemeinsame Arbeit der RGW-Mitgliedsstaaten und die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration.

Das polnische Volk, heißt es in dem Grußschreiben, begrüßt dankend die positiven Ergebnisse des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens in Wien und die Unterzeichnung des Vertrags über die Einschränkung strategischer Offensivwaffen. Das ist ein wichtiger und notwendiger Schritt auf dem Wege zur Beseitigung der Gefahr eines nuklearen Krieges.

Der Leiter der polnischen Delegation prangerte die große Aggression Chinas gegen die SRV an und erklärte sich vollständig solidarisch mit dem heldenhaften vietnamesischen Volk und anderen Völkern Indochinas. Im Grußschreiben des Generalsekretärs der RKP, Präsidenten der SRR N. Ceausescu und in der Ansprache des Leiters der Delegation I. Verdet wird darauf verwiesen, daß Rumänien den Beitrag des RGW zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern und zur Beschleunigung des sozialen und ökonomischen Fortschritts jedes Mitgliedsstaates dieser Organisation besonders hoch bewertet. Es erscheint als objektiv notwendig, die Zusammenarbeit und die Kooperation im Rahmen des RGW noch mehr zu erweitern. Rumänien leistet seinen Beitrag zur Entwicklung und Vertiefung der multilateralen Zusammenarbeit.

Die gewaltige Kraft der Gemeinschaft, die durch die Gemeinsamkeit der Ziele unserer marxistisch-leninistischen Vorkämpfer, Zusammenschlusses der praktischen Taten entstanden ist, ermöglicht es den Brudervölkern, in einer komplizierten und widerständlichen Atmosphäre fruchtbar zu wirken. Zu einem neuen großen Erfolg der Politik des Friedens und der internationalen Entspannung ist der Abschluß des sowjetisch-amerikanischen Vertrags über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen der zweiten Etappe geworden. Das Inkrafttreten dieses Vertrags wird als ein großer Schritt im Interesse des Gedeihens aller Völker der Sache des Sozialismus und des Fortschritts in der Welt betrachtet.

Der Leiter der Delegation begrüßte die Unterzeichnung des Vertrags SALT 2. Ein Grußschreiben anläßlich des 30. Jahrestages des RGW sandte der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Präsident der GSSR G. Husak ein. In der Sitzung wurde dieses Dokument vom Delegationsleiter L. Strougal verlesen. Er sagte, daß unsere Gemeinschaft jetzt die dynamische Wirtschaftskraft in der gegenwärtigen Welt ist und daß ihr Einfluß auf die gesellschaftliche Entwicklung auf allen Kontinenten ständig wächst und sich ständig vertieft.

Im Grußschreiben und in der Ansprache wird hervorgehoben, daß die ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit den RGW-Ländern von wichtiger Bedeutung für eine stabile und dynamische Entwicklung der nationalen Ökonomik ist. Im Rahmen dieses allseitigen Zusammenwirkens dominieren die Wirtschaftsbeziehungen mit der UdSSR einem Land, dem bei der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaft eine herausragende Rolle zukommt.

In der Sitzung sprachen auch die Leiter folgender Delegationen: D. Staver, Generalsekretär der VR Angola, Schah Wali — Demokratische Republik Afghanistan, Mehdi Muhsin Ajud — Irakische Republik, N. Mohamamed VDIK — Libanon, Phumavann — VDR, J. E. Navarrete — Mexiko, M. Duch Santeh — Volksrepublik Kambodscha, E. Rekola — Finnland, E. Tessema — Demokratische Republik Kambodscha, Generalsekretär des Europäischen Ökonomischen Ausschusses der UNO, Vertreter des Generalsekretärs der UNO J. Stanowick, Generalsekretär der UNIDO — Abdel Rahman Chant.

Die Tätigkeit unserer Organisation ist ständig der Lösung der Hauptaufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in jedem einzelnen Land sowie dem ökonomischen und sozialen Fortschritt der gesamten Gemeinschaft untergeordnet. Unser Zusammenwirken hat den Grundstein für eine neue sozialistische internationale Arbeitsteilung gelegt. Es ist durch Beziehungen der Gleichberechtigung, gegenseitigen Hilfe und nicht der Unterwerfung und Ausbeutung gekennzeichnet. Sie entwickeln sich auf der Basis der Volkswirtschaften der einzelnen Länder und fördern den Vormarsch zu den langfristigen Zielen, die von den Brudervölkern gesetzt worden sind.

Die größte Errungenschaft dieser Politik ist die Festigung des Plancharakters der Wirtschaften in ländlichen wirtschaftlichen Außen, sondern auch in der internationalen Zusammenarbeit. Das war zugleich eine neue Seite in der Geschichte der gegenseitigen Wirtschaftsintegration, betonte der Leiter der sowjetischen Delegation. In einer kurzen historischen Frist haben sich die RGW-Länder in einer monolithischen Gruppe von Staaten einer fortgeschrittenen Struktur der Ökonomie verwandelt. Mehrfach gestiegen ist unser Gesamtwirtschaftspotential.

A. N. Kossygin behandelte Probleme der Steigerung der Produktivität der sozialistischen Weltwirtschaft. Diese Aufgabe wurde durch die Beschlüsse der Parteitage der Brudervölker festgelegt. Sie nimmt den zentralen Platz in der internationalen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder ein. Auf ihre Lösung zielen auch die neuen planmäßigen Formen der Zusammenarbeit, die im Interesse der Völker der sozialistischen Welt, die durch die Gemeinsamkeit der Ziele unserer marxistisch-leninistischen Vorkämpfer, Zusammenschlusses der praktischen Taten entstanden ist, ermöglicht es den Brudervölkern, in einer komplizierten und widerständlichen Atmosphäre fruchtbar zu wirken.

Zu einem neuen großen Erfolg der Politik des Friedens und der internationalen Entspannung ist der Abschluß des sowjetisch-amerikanischen Vertrags über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen der zweiten Etappe geworden. Das Inkrafttreten dieses Vertrags wird als ein großer Schritt im Interesse des Gedeihens aller Völker der Sache des Sozialismus und des Fortschritts in der Welt betrachtet.

In den Ergebnissen des Treffens in Wien, führte A. N. Kossygin weiter aus, sehen wir alle den Erfolg der koordinierten Außenpolitik der sozialistischen Länder, die darauf abzielt, daß sich der Entspannungprozess vertieft, weiter um sich greift, allumfassend und unumkehrbar wird. Unser gemeinsames Ziel ist die volle und allgemeine Abrüstung, das die Abrüstung ein Instrument des Sozialismus, eine unerläßliche Voraussetzung für die Umleitung der riesigen zusätzlichen Ressourcen für die Zwecke des Schöpferischen und des sozialen Fortschritts ist.

Die Tätigkeit unserer Organisation ist ständig der Lösung der Hauptaufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in jedem einzelnen Land sowie dem ökonomischen und sozialen Fortschritt der gesamten Gemeinschaft untergeordnet. Unser Zusammenwirken hat den Grundstein für eine neue sozialistische internationale Arbeitsteilung gelegt. Es ist durch Beziehungen der Gleichberechtigung, gegenseitigen Hilfe und nicht der Unterwerfung und Ausbeutung gekennzeichnet. Sie entwickeln sich auf der Basis der Volkswirtschaften der einzelnen Länder und fördern den Vormarsch zu den langfristigen Zielen, die von den Brudervölkern gesetzt worden sind.

Die größte Errungenschaft dieser Politik ist die Festigung des Plancharakters der Wirtschaften in ländlichen wirtschaftlichen Außen, sondern auch in der internationalen Zusammenarbeit. Das war zugleich eine neue Seite in der Geschichte der gegenseitigen Wirtschaftsintegration, betonte der Leiter der sowjetischen Delegation. In einer kurzen historischen Frist haben sich die RGW-Länder in einer monolithischen Gruppe von Staaten einer fortgeschrittenen Struktur der Ökonomie verwandelt. Mehrfach gestiegen ist unser Gesamtwirtschaftspotential.

A. N. Kossygin behandelte Probleme der Steigerung der Produktivität der sozialistischen Weltwirtschaft. Diese Aufgabe wurde durch die Beschlüsse der Parteitage der Brudervölker festgelegt. Sie nimmt den zentralen Platz in der internationalen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder ein. Auf ihre Lösung zielen auch die neuen planmäßigen Formen der Zusammenarbeit, die im Interesse der Völker der sozialistischen Welt, die durch die Gemeinsamkeit der Ziele unserer marxistisch-leninistischen Vorkämpfer, Zusammenschlusses der praktischen Taten entstanden ist, ermöglicht es den Brudervölkern, in einer komplizierten und widerständlichen Atmosphäre fruchtbar zu wirken.

Zu einem neuen großen Erfolg der Politik des Friedens und der internationalen Entspannung ist der Abschluß des sowjetisch-amerikanischen Vertrags über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen der zweiten Etappe geworden. Das Inkrafttreten dieses Vertrags wird als ein großer Schritt im Interesse des Gedeihens aller Völker der Sache des Sozialismus und des Fortschritts in der Welt betrachtet.

Die größte Errungenschaft dieser Politik ist die Festigung des Plancharakters der Wirtschaften in ländlichen wirtschaftlichen Außen, sondern auch in der internationalen Zusammenarbeit. Das war zugleich eine neue Seite in der Geschichte der gegenseitigen Wirtschaftsintegration, betonte der Leiter der sowjetischen Delegation. In einer kurzen historischen Frist haben sich die RGW-Länder in einer monolithischen Gruppe von Staaten einer fortgeschrittenen Struktur der Ökonomie verwandelt. Mehrfach gestiegen ist unser Gesamtwirtschaftspotential.

A. N. Kossygin behandelte Probleme der Steigerung der Produktivität der sozialistischen Weltwirtschaft. Diese Aufgabe wurde durch die Beschlüsse der Parteitage der Brudervölker festgelegt. Sie nimmt den zentralen Platz in der internationalen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder ein. Auf ihre Lösung zielen auch die neuen planmäßigen Formen der Zusammenarbeit, die im Interesse der Völker der sozialistischen Welt, die durch die Gemeinsamkeit der Ziele unserer marxistisch-leninistischen Vorkämpfer, Zusammenschlusses der praktischen Taten entstanden ist, ermöglicht es den Brudervölkern, in einer komplizierten und widerständlichen Atmosphäre fruchtbar zu wirken.

Zu einem neuen großen Erfolg der Politik des Friedens und der internationalen Entspannung ist der Abschluß des sowjetisch-amerikanischen Vertrags über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen der zweiten Etappe geworden. Das Inkrafttreten dieses Vertrags wird als ein großer Schritt im Interesse des Gedeihens aller Völker der Sache des Sozialismus und des Fortschritts in der Welt betrachtet.

In den Ergebnissen des Treffens in Wien, führte A. N. Kossygin weiter aus, sehen wir alle den Erfolg der koordinierten Außenpolitik der sozialistischen Länder, die darauf abzielt, daß sich der Entspannungprozess vertieft, weiter um sich greift, allumfassend und unumkehrbar wird. Unser gemeinsames Ziel ist die volle und allgemeine Abrüstung, das die Abrüstung ein Instrument des Sozialismus, eine unerläßliche Voraussetzung für die Umleitung der riesigen zusätzlichen Ressourcen für die Zwecke des Schöpferischen und des sozialen Fortschritts ist.

Die Tätigkeit unserer Organisation ist ständig der Lösung der Hauptaufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in jedem einzelnen Land sowie dem ökonomischen und sozialen Fortschritt der gesamten Gemeinschaft untergeordnet. Unser Zusammenwirken hat den Grundstein für eine neue sozialistische internationale Arbeitsteilung gelegt. Es ist durch Beziehungen der Gleichberechtigung, gegenseitigen Hilfe und nicht der Unterwerfung und Ausbeutung gekennzeichnet. Sie entwickeln sich auf der Basis der Volkswirtschaften der einzelnen Länder und fördern den Vormarsch zu den langfristigen Zielen, die von den Brudervölkern gesetzt worden sind.

Die größte Errungenschaft dieser Politik ist die Festigung des Plancharakters der Wirtschaften in ländlichen wirtschaftlichen Außen, sondern auch in der internationalen Zusammenarbeit. Das war zugleich eine neue Seite in der Geschichte der gegenseitigen Wirtschaftsintegration, betonte der Leiter der sowjetischen Delegation. In einer kurzen historischen Frist haben sich die RGW-Länder in einer monolithischen Gruppe von Staaten einer fortgeschrittenen Struktur der Ökonomie verwandelt. Mehrfach gestiegen ist unser Gesamtwirtschaftspotential.

A. N. Kossygin behandelte Probleme der Steigerung der Produktivität der sozialistischen Weltwirtschaft. Diese Aufgabe wurde durch die Beschlüsse der Parteitage der Brudervölker festgelegt. Sie nimmt den zentralen Platz in der internationalen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder ein. Auf ihre Lösung zielen auch die neuen planmäßigen Formen der Zusammenarbeit, die im Interesse der Völker der sozialistischen Welt, die durch die Gemeinsamkeit der Ziele unserer marxistisch-leninistischen Vorkämpfer, Zusammenschlusses der praktischen Taten entstanden ist, ermöglicht es den Brudervölkern, in einer komplizierten und widerständlichen Atmosphäre fruchtbar zu wirken.

Die größte Errungenschaft dieser Politik ist die Festigung des Plancharakters der Wirtschaften in ländlichen wirtschaftlichen Außen, sondern auch in der internationalen Zusammenarbeit. Das war zugleich eine neue Seite in der Geschichte der gegenseitigen Wirtschaftsintegration, betonte der Leiter der sowjetischen Delegation. In einer kurzen historischen Frist haben sich die RGW-Länder in einer monolithischen Gruppe von Staaten einer fortgeschrittenen Struktur der Ökonomie verwandelt. Mehrfach gestiegen ist unser Gesamtwirtschaftspotential.

A. N. Kossygin behandelte Probleme der Steigerung der Produktivität der sozialistischen Weltwirtschaft. Diese Aufgabe wurde durch die Beschlüsse der Parteitage der Brudervölker festgelegt. Sie nimmt den zentralen Platz in der internationalen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder ein. Auf ihre Lösung zielen auch die neuen planmäßigen Formen der Zusammenarbeit, die im Interesse der Völker der sozialistischen Welt, die durch die Gemeinsamkeit der Ziele unserer marxistisch-leninistischen Vorkämpfer, Zusammenschlusses der praktischen Taten entstanden ist, ermöglicht es den Brudervölkern, in einer komplizierten und widerständlichen Atmosphäre fruchtbar zu wirken.

Zu einem neuen großen Erfolg der Politik des Friedens und der internationalen Entspannung ist der Abschluß des sowjetisch-amerikanischen Vertrags über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen der zweiten Etappe geworden. Das Inkrafttreten dieses Vertrags wird als ein großer Schritt im Interesse des Gedeihens aller Völker der Sache des Sozialismus und des Fortschritts in der Welt betrachtet.

In den Ergebnissen des Treffens in Wien, führte A. N. Kossygin weiter aus, sehen wir alle den Erfolg der koordinierten Außenpolitik der sozialistischen Länder, die darauf abzielt, daß sich der Entspannungprozess vertieft, weiter um sich greift, allumfassend und unumkehrbar wird. Unser gemeinsames Ziel ist die volle und allgemeine Abrüstung, das die Abrüstung ein Instrument des Sozialismus, eine unerläßliche Voraussetzung für die Umleitung der riesigen zusätzlichen Ressourcen für die Zwecke des Schöpferischen und des sozialen Fortschritts ist.

Die Tätigkeit unserer Organisation ist ständig der Lösung der Hauptaufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in jedem einzelnen Land sowie dem ökonomischen und sozialen Fortschritt der gesamten Gemeinschaft untergeordnet. Unser Zusammenwirken hat den Grundstein für eine neue sozialistische internationale Arbeitsteilung gelegt. Es ist durch Beziehungen der Gleichberechtigung, gegenseitigen Hilfe und nicht der Unterwerfung und Ausbeutung gekennzeichnet. Sie entwickeln sich auf der Basis der Volkswirtschaften der einzelnen Länder und fördern den Vormarsch zu den langfristigen Zielen, die von den Brudervölkern gesetzt worden sind.

Die größte Errungenschaft dieser Politik ist die Festigung des Plancharakters der Wirtschaften in ländlichen wirtschaftlichen Außen, sondern auch in der internationalen Zusammenarbeit. Das war zugleich eine neue Seite in der Geschichte der gegenseitigen Wirtschaftsintegration, betonte der Leiter der sowjetischen Delegation. In einer kurzen historischen Frist haben sich die RGW-Länder in einer monolithischen Gruppe von Staaten einer fortgeschrittenen Struktur der Ökonomie verwandelt. Mehrfach gestiegen ist unser Gesamtwirtschaftspotential.

A. N. Kossygin behandelte Probleme der Steigerung der Produktivität der sozialistischen Weltwirtschaft. Diese Aufgabe wurde durch die Beschlüsse der Parteitage der Brudervölker festgelegt. Sie nimmt den zentralen Platz in der internationalen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder ein. Auf ihre Lösung zielen auch die neuen planmäßigen Formen der Zusammenarbeit, die im Interesse der Völker der sozialistischen Welt, die durch die Gemeinsamkeit der Ziele unserer marxistisch-leninistischen Vorkämpfer, Zusammenschlusses der praktischen Taten entstanden ist, ermöglicht es den Brudervölkern, in einer komplizierten und widerständlichen Atmosphäre fruchtbar zu wirken.

Näher zum Leben

Das Stadtpartei-Komitee Tschu, Gebiet Dshambal, leistet eine umfangreiche Arbeit zur Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit. Es wurden Maßnahmen der ideologisch-politischen Arbeit unter Berücksichtigung der Besonderheiten verschiedener Werktätigengruppen vorgezogen. Zu ihrer Vertiefung wurde eine neue Lektorengruppe aus Kommunisten gebildet. Darunter gibt es Lehrer, Ingenieure, Ärzte, Bestarbeiter, die Erfahrungen in der ideologisch-politischen Arbeit haben. Die Lektoren wirken nach einem einheitlichen Plan und sind einzelnen Arbeiterkollektiven zugeteilt. Die Vorträge und Aussprachen, die die Lektoren halten sollen, werden gemeinsam erörtert. Man beachtet auch die atheistische Arbeit, die zum Beispiel in der Zuckerfabrik, in der Bau- und Montageverwaltung Nr. 43, im Postamt zielbewußt geleistet wird.

Die ideologisch-politische Erziehungsbildung ist eng mit der Praxis verbunden. Die Arbeiterkollektive werden eingehend studiert und propagiert. Der Fräser J. Derr aus der Zuckerfabrik brachte die Initiative auf, die Planaufgaben für vier Jahre lang zu erfüllen — der Arbeiterkollektive A. Jordan übernahm die Verpflichtung, seinen Fünfjahrplan zum ersten Jahrestag der Verfassung der UdSSR zu meistern. Seit dem 7. Oktober 1978 arbeitet Jordan für das Konto des ersten Planjahres für die Initiative der Bestarbeiter Derr und Jordan wurden vom Stadtpartei-Komitee Tschu begünstigt und werden heute von den Propagandisten und Lektoren in den Arbeiterkollektiven der Stadt verbreitet. Dieses patriotische Vorhaben fand Nachfolger in vielen Produktionskollektiven.

In der Stadt Uralisk fand eine Versammlung des Gebietspartei-Komitees statt. Das Referat „Aufgaben der Gebietsparteiorganisation bei der Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ hielt der Erste Sekretär des Uralischer Gebietskomitees der KP Kasachstans M. B. Hasanow.

Das Wort der Kommunistin

Die Schicht der Former, geleitet von Galina Pin, ist führend nicht nur in der ersten Abteilung, sondern auch im ganzen Werk für Stablenkonstruktion des Trasts „Altaiwinestrukt“. Sie befaßt sich mit der Erzeugung von Hohlplatten, Fachwerken und Gerippebauten, Pfeilern usw. Die Arbeit ist durchaus nicht leicht und verlangt Tempo und hohe Qualität.

Mehr als 92 Prozent der Erzeugnisse liefert die Schicht der Meisterin Galina Pin auf erste Verweisung. Das ist eine hohe Kennzahl für das Werk. Die Schichtmeisterin wird oft ins Präsidium der Partei oder Arbeiterversammlungen gewählt. Sie sitzt gewöhnlich zusammen mit ihren Brigadiere und verliert allmerkmalig die Aussprachen der Kolleginnen, wenn sie nicht zu wiederholen, wenn sie das Wort ergreift und auf wichtige Fragen zu sprechen kommt.

Und das ist sehr wichtig...

Das ist sehr wichtig, Des öfteren besuchen uns der Werkdirektor Michail Sacharenko, der Sekretär des Parteibüros Nikolai Wetschukow und andere Leiter, sagte Galina Pin. „Die Kommunisten Grigori Jazenko, Wladimir Raskasow, der Deputierte des Okzjabrsk-Bereiches, der Leiter der Wirtschaftskontrollen und andere geben im Wettbewerb den Ton an und begeistern die anderen. Persönliches Beispiel in der Arbeit und hohe Fachkenntnis zeigen die Kommunisten Viktor Pom, Grigori Denisow, Wassili Ljwernow und der Parteikandidat Wladimir Galew.“

Zu Fragen der Ideologie

In den Jahren des zehnten Planjahres waren sie wiederholt Gegenstand der Erörterung auf den Plenen des Gebietspartei-Komitees, sie wurden in Versammlungen der Parteiaktivisten, in Billosierungen, im Sekretariat des Gebietspartei- und der Rayonpartei-Komitees erörtert. Regelmäßig werden Beratungen und wissenschaftlich-ideologische Konferenzen durchgeführt. Im Gebiet verbesserte sich die Partei-, Komsomol- und ökonomische Schulung. Heute sind durch alle Formen der marxistisch-leninistischen Ausbildung mehr als 146.000 Kommunisten und Parteikollektiven der Stadt verbreitet. Am Leninistest (Die Beschlüsse des XXV. Parteitag des ZK der UdSSR) beteiligten sich über 91.000 Jungen und Mädchen. Es wächst die Verbindung der Schule, der Familie und der Öffentlichkeit in Lösung der Fragen der kommunistischen Erziehung der Jugend. Die Erhebungen an die Leiter der Arbeiterkollektive sind gestiegen. Allein in der verflochtenen Wahlberichterstattung wurden von den Kommunisten und Komsomolen des Gebiets mehr als 2.000 kritische Bemerkungen und Vorschläge geäußert.

Nach Absolvierung des Zellnagel und ungelesene Probleme...

Nicht überall ist die Arbeit der Agitationskollektive, der Grundorganisationen der „Schicht „Snajle“, der Kabinette für politische Aufklärung auf der nötigen Höhe. Langsam werden effektive Formen und Methoden der moralischen und Arbeitserziehung der heranwachsenden Generation verbreitet. An der Arbeit der Versammlung des Parteiaktivisten beteiligten sich der Insulteur für Propaganda des ZK der Partei J. G. Komarow und der Leiter der Abteilung für die Arbeitsteilung Propaganda und Agitation des ZK der KP Kasachstans A. I. Artemjew, Daniel ANTON

Foto: Viktor Krieger

WIRTSCHAFT

tass meldet

In den Bruderländern

Zulawy — polnische Kornkammer

WARSAU. Die einzige Gegend in Polen, die unter dem Meeresspiegel liegt, ist Zulawy an der Weichselmündung. Viele Legenden sind über diesen Landstrich entstanden, der durch die Fruchtzeit der Weizen und Polder bekannt ist. 18000 ha — ein wahres Geschenk der Natur, das die Menschen der Ostsee abzugewinnen haben. Ein dichtes Netz von Staudämmen und Erdwällen schützt dieses Gebiet vor Überschwemmungen und Herbststürmen.

Die Bauern von Zulawy haben in diesem Jahr eine feste Grundlage für die neue Ernte geschaffen. Die Getreide- und Zuckerrübenanbauern versprechen hohe Erträge. In allen 85 staatlichen Wirtschaften arbeiten sie im vorigen Herbst 60 Zentner Getreide pro Hektar zu erzielen und von Zuckerrüben — 450—500 dt. Einzelne Wirtschaften haben diese Zielmarken bereits überschritten. In dem sie im vorigen Herbst 60 Zentner Getreide und 750 Zentner Zuckerrüben je Hektar ernteten.

Stolz der ungarischen Industrie

BUDAPEST. Das Kugellagerkombinat in Debrecen ist der Stolz der ungarischen Industrie. Zu Beginn der fünfziger Jahre wurde hier mit dem Herstellungs des Kombinat-Kugellagers auf der Grundlage sozialistischer Unterlagen und Technologie begonnen. Damals lieferte der Betrieb jährlich nur 300000 Kugellager. Die Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten ermöglichte es in den vergangenen Jahren, den Ausstoß dieser wichtigen Erzeugnisse auf 28 Millionen Stück pro Jahr zu bringen.

Die Errichtung und Rekonstruktion des Debrecener Kombinat ist eines der großen Vorhaben der sozialistischen Bruderländer, sagt der stellvertretende Direktor des Kombinat L. Fik. Die notwendigen Maschinen und Ausrüstungen für unseren Betrieb kamen aus der Sowjetunion, der DDR, der Tschechoslowakei. Das Kombinat nimmt aktiv an der Verwirklichung des komplexen Programms der sozialistischen ökonomischen Integration teil. In diesem Jahr wird es im Rahmen der RGW und die sozialistischen Länder 14 Arten von Kugellagern liefern.

Straßenbau wird erweitert

HAVANNA. Unlängst noch müde man von Havanna nach der Stadt Santa-Clara zu kommen, einen halben Tag zubringen. Heute braucht man dazu nur etwa zwei Stunden. Die weitläufige Fernverkehrsstraße, die im zentralen Teil der Insel liegt, verringert die bedeutende Fahrzeit und den Treibstoffverbrauch, was ermöglicht, den Umfang der Güterbeförderung wesentlich zu vergrößern. Bei der Ausarbeitung des Projekts dieser erstklassigen Chaussee, an

der sich sowjetische Spezialisten beteiligten, wurden auch die Belange der sich schnell entwickelnden, entlernten Gebiete berücksichtigt. Dem Straßenbau wird auf Kuba ein struktureller Bedeutung beigegeben. Im fünfjährigen Plan der Erzeugung der Volkswirtschaft für 1976—1980 ist vorgesehen, etwa 1000 Kilometer Fernverkehrsstraßen, fast 4000 km Straßen mit fester Fahrbahn und 7000 km unbefestigte Landstraßen zu bauen.

Zielmarken des RGW

SOFIA. Mehr als 400 moderne Maschinen und Ausrüstungsarten erzeugt Bulgarien für die RGW-Länder gemäß den zwei- und mehrjährigen Abkommen der Spezialisierung und Kooperation der Produktion. Auf der Grundlage des komplexen Programms der sozialistischen ökonomischen Integration der RGW-Mitgliedsländer wird in der VRB die Herstellung von Hebe- und Transportausrüstungen, Elektronentechnik und

Landmaschinen in beschleunigtem Tempo entwickelt. Die für die Volkswirtschaft wichtigsten Industriezweige Bulgariens sind durch zweiseitige Spezialisierung und Kooperation mit der Sowjetunion verbunden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion erzeugt Bulgarien für die RGW-Mitgliedsländer Hebe- und Transportausrüstungen, Elektronentechnik und Metallbearbeitungsmaschinen.

In wenigen Zeilen

LUANDA. Die Volksrepublik Angola hat den sozialistischen Entwicklungsweg gewählt und wird niemals von ihm abweichen. Er ist vom ersten Parteitag der MPLA-Partei der Arbeit bestätigt worden und damit endgültig und unwiderruflich. So heißt es in einem in Luanda veröffentlichten Beschluss des Politbüros des ZK der MPLA-Partei der Arbeit.

In dem Beschluss wird aufgerufen, die Schaffung der materiell-technischen Basis des Sozialismus zu beschleunigen, mit den vom Kapitalismus ererbten Produktionsverhältnissen zu brechen, den sozialistischen Wirtschaftssektor zu erweitern und die sozialökonomischen Grundlagen für die Errichtung einer neuen Volkswirtschaft in Angola zu schaffen.

WIEN. Österreich begrüßt das Angebot der Teilnehmerstaaten des Abkommens über die Reduzierung der militärischen Konfrontation und der nachfolgenden Verringerung der Konzentration und der Rüstungen von Streitkräften und Rüstungen in Europa einzubringen. Das wird in einem Antwortschreiben Österreichs auf eine Denkschrift Ungarns gesagt, das im Namen der Organisation des Warschauer Vertrages dieses Angebot hinsichtlich der Einberufung einer solcher Konferenz gemacht hat.

NEW YORK. Das Volk von Nikaragua muß selbst sein Schicksal bestimmen, heißt es in einer in New York verbreiteten Resolution des Koordinierungsausschusses der Nicht-gebundenen. Wir sind entschlossen gegen jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten Nikaraguas und besonders gegen eine bewaffnete Intervention, die die USA planen. Ziel dieser Pläne sei es, zu verhindern, daß das reaktionäre Regime gestürzt wird und die nikaraguanischen Patrioten um ihren verdienten und nahen Sieg zu bringen.

DIAKARTA. Aus verschiedenen innenpolitischen Gründen sei Indonesien nicht zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit der Volksrepublik China bereit, hat der Vizepräsident des Landes A. Malik erklärt. Die Zeitung „Merdeka“ schreibt dazu, daß diese Erklärung die Antwort auf in jüngster Zeit unternommene Schritte der Peking Führung sei, die 1966 abgebrochenen chinesisch-indonesischen Beziehungen zu normalisieren.

Unter Schutz einer Tränengaswolke trieben Hunderte israelischer Soldaten und Polizisten in Gasmasken und mit Knütteln in den Händen friedliche Demonstration der Einwohner der Stadt Nablus auf dem okkupierten Jordanufer auseinander, deren Teilnehmer gegen die Schaffung einer neuen israelischen militärisierten Ansiedlung Eylon-More protestierten.

Im Bild: Israelische Soldaten in den Straßen von Nablus.

Foto: TASS



Restlos gebilligt

Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte, daß bei den Verhandlungen zwischen USA-Präsident J. Carter und dem japanischen Ministerpräsidenten Ohira Fragen erörtert wurden, die mit den in Wien abgetretenen sowjetisch-amerikanischen Gipfelverhandlungen verbunden waren. Der USA-Präsident hat Genau-

Restlos gebilligt

über die Ergebnisse der Wiener Verhandlungen geäußert und als einen großen Erfolg bezeichnet. Die Unterzeichnung des Vertrages über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen sei die Krönung des erfolgreichen sowjetisch-amerikanischen Gipfelverhandlungen verbunden waren. Diese Frage gewesen.

J. Carter wies darauf hin, daß der Erfolg der Verhandlungen in Wien in vieler Hinsicht dank den Bemühungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, erzielt worden sei. Als Ergebnis des Wiener Treffens hätten die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten die Hauptrichtungen der zukünftigen SALT-2-Verhandlungen bestimmt.

Eine wichtige Initiative

Die sozialistischen Länder haben im Abstimmungsausschuss ein Arbeitsdokument vorbereitet, das den Entwurf einer internationalen Konvention über die Festlegung der Garantie der Sicherheit der nichtkernwaffenbesitzenden Staaten enthält, der von der Sowjetunion auf der XXXIII. Tagung der UNO-Vollversammlung eingebracht wurde.

Die UdSSR hat bekanntlich einen konkreten Vorschlag zur Festlegung der Garantie der Sicherheit der nichtkernwaffenbesitzenden Staaten unterbreitet. Dieser Vorschlag wurde in voller Übereinstimmung mit den Festlegungen des Schlussdokuments der Sonderkonferenz der UNO-Vollversammlung über Abrüstung eingebracht und fand Unterstützung der überwältigenden Mehrheit der Staaten, die Mitglieder der internationalen Gemeinschaft sind.

Der Vertreter der UdSSR Wiktor Israeljan, der auf der Tagung des Ausschusses sprach, rief in Erinnerung, daß die Sowjetunion seinerzeit erklärt hat, daß sie Kernwaffen nicht gegen jene Staaten anwenden wird, die auf deren Produktion und Ankauf verzichtet haben und diese nicht auf ihrem Territorium stationieren. Die UdSSR solche Schritte wie der Abschluß von Abrüstungsabkommen mit jedem dieser Staaten zu schließen und forderte alle anderen kernwaffenbesitzenden Staaten auf, ebenso zu verfahren und entsprechende Verpflichtungen einzugehen.

„Unser Land ist Anhänger des Abschlusses einer internationalen Konvention, an der einerseits die kernwaffenbesitzenden Staaten teilnehmen würden, die bereit sind, die Produktion und Ankauf von Kernwaffen zu verzichten und diese nicht auf ihrem Territorium haben. Die sowjetische Delegation gibt ihre Hoffnung Ausdruck, daß der Abrüstungsausschuss in der Vorbereitung des Textes einer solchen Konvention gehen wird“, sagt Israeljan.

Die Vertreter der DDR Gerhard Herder, Ungarns Matias Domokos und der Tschechoslowakei Miloslav Puzek hoben in ihren Reden die Wichtigkeit der Realisierung eines solchen Schritts wie der Abschluß der internationalen Konvention über die Festlegung der Garantie der Sicherheit der nichtkernwaffenbesitzenden Staaten hervor und forderten die Mitglieder des Ausschusses auf, mit der Ausarbeitung des Textes dieser Konvention zu beginnen.

Juri KORNILOW

Warum man in Peking unzufrieden ist

Ein wichtiger Beitrag zur Festlegung des Friedens, ein bedeutender Schritt vorwärts auf dem Wege der Gesundung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und des ganzen internationalen politischen Klimas — so werden die Ergebnisse des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens in Wien und die Unterzeichnung des Vertrags über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen überall geachtet. Es fragt sich, warum der Wert — überall, nur nicht in Peking. Der Abschluß des SALT-2-Vertrages hat bei der chinesischen Führung sichtlich Unwillen ausgelöst. Es fragt sich, warum der neue sowjetisch-amerikanische Vertrag Peking so mißfällt? Es ist doch durchaus klar, daß die Unterzeichnung dieses Dokuments ein gewisses Schranken gegen die weitere Hörtung und Verwicklung in den Kampfsystemen und verheerendsten Waffenparaden zu errichten.

Peking stimmt mit sich allem Anschein nach weiterhin gegen die Entspannung. Dort möchte man, daß die Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA nicht auf guter Nachbarschaft und gleichberechtigter Zusammenarbeit aufgebaut würden, sondern durch Spannung, noch besser durch Feindschaft gekennzeichnet wären, um sich daran die Hände wärmen zu können. Eben deshalb kann die chinesische Führung ihre Unzufriedenheit angesichts der Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages nicht verbergen, und die Peking Propaganda greift dieses Dokument heftig an.

Typisch ist dabei, daß die Peking Propagandamacher in ihren Angriffen auf den SALT-2-Vertrag kein eigenes Argument hervorbringen vermöchten, um ihre negative Haltung zu motivieren und wiederholen im Grunde lediglich die Argumente der westlichen, entspannungsfeindlichen. „Die sowjetische Gefahr nimmt zu“, proklamiert beispielsweise im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages der „Boing-Senator“ J. Jackson, ein amerikanischer Falke, der schon lange für ein Vorrücken der UdSSR in Richtung auf eine Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen auftritt. „Die USA stehen vor dem

Angriff und der Bedrohung durch die UdSSR“, sekundiert dem Senator die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua. „Der Vertrag gibt nur für eine Seite Vorteile“, verkündet der Senator. „Das in Wien unterzeichnete Abkommen begrenzt die USA mehr als die UdSSR“, wiederholt Xinhua und usw. „Eine echte „Wahlverwandtschaft“ zwischen dem amerikanischen Senator und der Peking Nachrichtenagentur!

Die von Xinhua verbreiteten Argumente zu widerlegen, die dem Zweck dienen, die Politik der UdSSR und den SALT-2-Vertrag zu diffamieren, ist sinnlos: Es ist allgemein bekannt, daß dieser Vertrag, der auf dem Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit der Seiten beruht, sowohl für die UdSSR als auch für die USA von Vorteil ist und daß sein Abschluß den Interessen aller Länder und Völker entspricht. Die dauerhaften Frieden und eine Rüstungsbegrenzung wünschen das ist die Wahrheit, und keine verwerflichen Behauptungen sind imstande sie zu erschüttern. Diejenigen aber, die der Logik des internationalen Lebens zuwider solche Erfindungen fabrizieren und verbreiten, stellen sich lediglich selbst in die ungeschickliche Pose der Entspannungsfeinde.

Typisch ist dabei, daß die Peking Propagandamacher in ihren Angriffen auf den SALT-2-Vertrag kein eigenes Argument hervorbringen vermöchten, um ihre negative Haltung zu motivieren und wiederholen im Grunde lediglich die Argumente der westlichen, entspannungsfeindlichen. „Die sowjetische Gefahr nimmt zu“, proklamiert beispielsweise im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des SALT-2-Vertrages der „Boing-Senator“ J. Jackson, ein amerikanischer Falke, der schon lange für ein Vorrücken der UdSSR in Richtung auf eine Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen auftritt. „Die USA stehen vor dem

Freizeit- und Erholungssport

Körperkultur und Sport nehmen im Leben der DDR-Bürger einen breiten Raum ein, tragen dazu bei, die Menschen gesund zu erhalten, dienen in hohem Maße der Entspannung und Erholung und dem Wohlbefinden. In den letzten Jahren haben sich Kinder- und Jugendsport, Freizeit- und Erholungssport und der Leistungssport, Hunderttausende nehmen die vielfältigen Möglichkeiten wahr, zu treiben, in den Sportgemeinschaften, in den Betrieben und Wohngebieten, in den Erholungs- und Urlaubsanrichtungen, bei den Kinder- und Jugendpartys, bei den Turn- und Sportfesten und den mannigfaltigen volkssportlichen Wettbewerben in Anspruch. Die sportliche Betätigung bestimmt zusammen mit der Erholung den Lebensstil der Werktätigen, der Jugend und auch vieler älterer Menschen mit und in der Vielfalt und Breite der Sportbewegung der DDR werden nicht zuletzt auch die Ergebnisse des DDR-Sports beim internationalen Weltstreit.

Sportbundes der DDR (DTSB) 1978 verschiedene Maßnahmen zur weiteren Ausprägung des Massencharakters des Sports und zur verstärkten Mobilisierung aller Bürger für die sportliche Betätigung beraten. In der letzten Plenarsitzung des DTSB wurde über die „Aufgaben des DTSB der DDR zur weiteren Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports“ diskutiert.

Im Vordergrund stehen dabei Bemühungen, den Nutzen regelmäßiger sportlicher Betätigung für Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu popularisieren und die sporttreibende Bürger zu ersten Schritten im Sport zu veranlassen, auf Sportplätzen, in Sporthallen und Bädern in unmittelbarer Nähe der Wohnorte, in den Erholungs- und Urlaubsgebieten ein attraktives Angebot zu organisieren oder selbständiger sportlicher oder touristischer Betätigung zu schaffen.

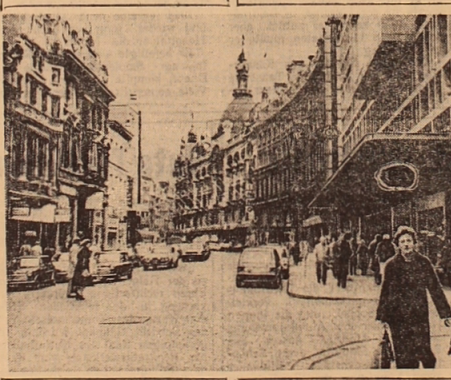
Entsprechend dem vielfältigen Erscheinungsbild und der Breite des Freizeit- und Erholungssports ist die Verantwortung für die Leitung und Organisation bzw. für die Sicherung der personellen, materiellen und finanziellen Voraussetzungen in den verschiedenen Bereichen auf unterschiedliche Träger verteilt.

Grundlinien und Aufgaben des Zusammenwirkens staatlicher Organe, gesellschaftlicher Organisationen, Betriebe, Genossenschaften und anderer Einrichtungen bei der Weiterentwicklung des Sports der Werktätigen wurden beispielsweise in Empfehlungen des Komitees für Körperkultur und Sport der DDR vom 2. 11. 1972 fixiert.

1974 wurde eine Vereinbarung zwischen Gewerkschaft und Sportorganisation zur weiteren Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports und Touristik abgeschlossen.

In einer Vereinbarung zwischen dem Präsidium des DTSB der DDR und dem Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR vom 3. November 1976 wurden Maßnahmen zur Förderung und Entwicklung des Sports auf dem Lande festgelegt. Die Massenmedien unterstützen den Volkssport auf vielfältige Weise. So haben zum Beispiel Orientierungsläufe oder Wanderungen an den Wochenenden die von den großen Tageszeitungen „Neues Deutschland“ und „Berliner Zeitung“ veranstaltet werden, eine starke Beteiligung. Viele Anhänger haben die Teilnahme „Mit mir“ (1,5 Millionen Teilnehmer) und der Familienwettkampf der Frauenzeitschrift „Für Dich“ (über 88 000 Teilnehmer) gefunden. (Panorama DDR)

Die Aufhebung der Sklaverei (1834) durch die britische Kolonialmacht brachte der farbigen Bevölkerung auf der Insel kaum eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen. Von 1871 bis 1956 wurde die Kolonie im Bund der Leeward-Inseln von Großbritannien verwaltet. Ab 1953 gehörte die Insel zur Westindischen Föderation mit deren Bildung Großbritannien den Zerfall seines Kolonialreiches in der Karibik aufzuhalten suchte.



Im Objektiv: Antwerpen

Antwerpen ist die größte Hafen- und Industriezentrum im nördlichen Teil Belgiens. Die Stadt ist reich an Denkmälern der altflämischen Kunst, die altflämischen Gebäuden. Lange Jahre lebte und wirkte hier der große flämische Künstler des XV.-XVII. Jahrhunderts Peter Paul Rubens.

Unsere Bilder: Die Hauptdenkmäler a b Antwerpens. Das Rubensdenkmal. Fotos: TASS



Verhaftungen von Offizieren

In Ägypten sind unter den Offizieren und Generalen der ägyptischen Armee zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, meldet die palästinensische Informationsagentur Wafa. Inhaftiert worden seien unter anderem sieben Divisionsgenerale und ein Brigadengeneral. Sadat, der Infolge des Abchlusses der Separatmachung mit Israel in völlige Isolierung in der arabischen Welt geraten sei, versuche nun die Opposition unter den Ägyptern abzuwehren, deren überwiegende Mehrheit den verärrterischen Kurs Kairo gegenüber den Arabern ablehne.

Mit 442 km², wovon in dieser Fläche die überwiegend zu Antigua zählenden Inseln Barbuda mit 160 km² und Redonda mit 2 km² einbezogen sind, ist Antigua die größte der Leeward-Inseln, die zusammen mit den Windward-Inseln die Kleinen Antillen bilden, und gehört zu der Gruppe der mit Großbritanniern assoziierten westindischen Inseln.

Diplomatische Beziehungen gebrochen

Ein Sprecher des brasilianischen Außenministeriums hat bekanntgegeben, daß seine Regierung das Somoza-Regime nicht mehr als rechtmäßig anerkennend und die diplomatischen Beziehungen zu Nikaragua einstellt. Der Botschafter Brasiliens habe die Hauptstadt Nikaraguas verlassen. Der Sprecher kündigte ferner an, daß in die nächsten Wochen alle Handelskontakte der Regierung Somoza unterbrochen werden.

Diese Inseln wurden von Kolumbus auf seiner zweiten Westindienreise 1493 entdeckt. Erst 1620 stalteten Spanier der Insel einen ersten Besuch ab, fanden das Eiland aber zu trocken für eine Besiedelung. Die Kolonisierung durch die Briten setzte 1632 ein, wobei die karibischen Ureinwohner, die Kariben, den landgerichtigen Pflanzern anfangs starken Widerstand entgegensetzten. Als in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts die Tabakkulturen durch den Zuckerrohbau ersetzt wurden, verpflichtete man zunächst Kontraktarbeiter für die Plantagen auf der Insel. Da sie aber der harten Arbeit unter tropischem Klima nicht gewachsen waren, gingen die Plantagenbesitzer bald zur Einfuhr von Sklaven aus Afrika über. (Die 75 000 Einwohner der Insel sind zu 95 Prozent Nachfahren afrikanischer Negerklaven).

Während der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und England um den Besitz der Kolonien, die selbst in der Karibik widerhallen, bot die Bucht von St. John's (heutige Hauptstadt) der britischen Flotte eine ausgezeichnete Ausgangsbasis. Von hier aus startete auch der legendäre britische Admiral Horatio Nelson, bevor er 1805 die einseitige französisch-spanische Flotte bei Trafalgar vernichtend schlug.

In der Sackgasse

wegung heraus, der es 1951 gelang, die Einführung allgemeiner Wahlen durchzusetzen. Am 27. September 1967 wurde die Westindische Föderation war inzwischen wieder zerfallen — wurde Antigua von London der Status eines mit dem Vereinigten Königreich von Großbritannien assoziierten Staates zuerkannt. Die Verfassung sieht die Selbstverwaltung der ehemaligen Kolonie vor, wobei sich Großbritannien Entscheidungen über äußere Angelegenheiten und Verteidigung vorbehält. Staatsoberhaupt ist die britische Königin, die durch einen Gouverneur vertreten wird.

Antigua ist ökonomisch nur schwach entwickelt. Lange Zeit machten Zucker und seine Beiprodukte, Melasse und Rum, über 90 Prozent des Exportertrags aus. In jüngerer Zeit hat der Baumwollanbau erheblich an Bedeutung gewonnen. Daneben werden noch — jedoch weitgehend nur für den einheimischen Bedarf — Mais, Jamswurzeln, Süßkartoffeln, Zitrusfrüchte und Gemüse geerntet. Die Bemühungen der Inselregierung haben zu einer erhöhten Viehhaltung sowie zur Geflügel- und Eierproduktion geführt. Regierungsinvestitionen zur Modernisierung des Fischfangs sollen den Anteil der Eigenversorgung ebenfalls vergrößern.

Die wichtigsten Handelspartner der Insel sind Großbritannien, die USA und Kanada. Ein Teil des Außenhandelsdefizits wird von den Einnahmen aus dem Tourismus gedeckt. Jährlich besuchen etwa 100 000 Touristen die berühmten weißen Sandstrände Antiguas.

Der Anteil der Industrie an der gesamten Produktion betrug bis Mitte der sechziger Jahre kaum 5 Prozent und stand vorwiegend in Beziehung zur Monokultur von Zuckerrohr bzw. Baumwolle. Außer einigen Obst- und Gemüseverarbeitenden Betrieben existieren nur noch Mühlen, die hauptsächlich importiertes Korn mahlen, auch gepreßt wird. Importierter Kopa gewonnen, Konsumgüter werden kaum hergestellt. Entsprechend gestaltet sich auch die Beschäftigungsstruktur.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Antiguas sind mit dem Ausbruch der weltweiten Krise im kapitalistischen Wirtschaftssystem enorm gestiegen. Nachdem 1972 die Zuckerproduktion völlig eingestellt wurde, ist die Wirtschaft in eine rückläufige Entwicklung auch im Tourismus ein, der ohnehin nur in den vier Wintermonaten eine volle Auslastung der Kapazität gewährleistet hat. Die vor diesen Krisensymptomen bereits auf 40 Prozent gesunkene Arbeitslosenquote ist noch weiter nach oben geklettert. Die Konsumenten, 1970 mit 100 Prozent angenommen, waren bis April 1975 auf 184 Prozent gestiegen, die Verbraucherausgaben für Lebensmittel sogar auf 218 Prozent.

Den Unmut über die katastrophale Entwicklung bekam die seit 1971 regierende Partei der fortschrittlichen Arbeitsbewegung bei den Wahlen im Februar 1976 zu spüren. Diese Partei, die versprochen hatte, sich für die volle Unabhängigkeit einzusetzen, konnte die finanziellen Fesseln von Großbritannien, den USA und Kanada nicht lösen. Das hatte zur Folge, daß sich die Arbeitspartei von Antigua nach fünf Jahren der Opposition, gestützt auf ihre Stimmenträgerheit im Parlament, erneut an die Spitze der Regierung stellen konnte. Die Erklärung des Landwirtschaftsministers, wieder auf etwa 400 ha Zuckerröhrenbau zu setzen, ist ein Zeichen für die kommenden Jahre eine Selbstversorgung der Insel mit Zuckerprodukten zu erreichen, dürfte allein nicht ausreichen, um aus dem Krisenrudel herauszukommen. Um ausländische Investitionen anzulocken, mußte sich die neue Regierung den Unabhängigkeitsbestrebungen eine öffentliche Absage zu erteilen. In Erwartung zusätzlicher Kredite verlängerte sie Anfang 1977 mit dem USA bereitwillig ein SBI-Punktabkommen, wonach der USA-Luftwaffe und -marine je eine Basis sowie ein Nechtrzentrum für weitere elf Jahre gegen eine jährliche Pachtsumme von 4,2 Millionen zugestanden werden.

ALL-Festung Zugelände erleichtern auf keine Weise die ohnehin schwierige Lage der Inselwirtschaft zu aktivieren, gerieten die Regierungen, kreise immer mehr in eine Sackgasse, die noch weiter zum Chaos föhrt.

патриот

Helden unter uns

Denjenigen, die schon einmal in Balchasch weilten und der Ehrentafel im Zentrum der Stadt vorbekamen, ist das Porträt dieses Mannes bestimmt ins Auge gefallen. Ein offenes, einfaches Gesicht mit regelmäßigen Zügen, gutmütige Augen, ein Lächeln in den Mundwinkeln. Sein Äußeres flößt Versichertes ein. Solche Menschen setzen für die gerechte Sache ihr Leben ein.

Der Mann heißt Nikolai Djatschkow. Heute kennt man ihn in Balchasch als einen ausgezeichneten Meister seines Faches, einen erfahrenen Jugendzieher, als einen Menschen, der sich am Leben seiner Heimatstadt rege beteiligt, nur wenige wissen, Beschrieb um seine Jugendjahre. Er hat es nicht besonders gern, darüber zu sprechen: Einerseits wegen seines bescheidenen Charakters, andererseits, weil ihm die Wunden nicht so sehr weh, die ihm einem zwanzigjährigen Lebensrisiko im Krieg zugefügt hatte.

Nikolai Michailowitsch ist Kriegsveteran. Er hat den Krieg von den ersten Tagen bis zu dem letzten — dem Siegestag — mitgemacht. Zusammen mit seinen Kriegskameraden — Absolventen von Betriebschulen in Balchasch — ging er die Wege des Großen Vaterländischen Krieges, kämpfte um die Heimat, Freiheit und Unabhängigkeit. Heute sind die meisten seiner Freunde nicht mehr am Leben — die einen sind auf den Kriegsfeldern den Heldenlohn gestorben, die anderen hat das Alter nicht verschont. Doch der Lauf der Jahre vermag ihre Namen aus seinem Gedächtnis nicht zu tilgen. Er vergibt nie ihre Tapferkeit, ihre selbstlosen Einsätze für die Heimat, für das Sowjetvolk.

Mal 1941. (Aus der Vorkriegsbiographie von N. Djatschkow). „Wir waren eine lustige Schar lebensfroher Jungen. Wir hatten die Abschlussprüfungen hinter uns und waren voll Unternehmungslust. Jeder wollte die Kenntnisse, die man uns vermittelt hatte, schneller in der Arbeit anwenden. Jeder hatte seine Pläne. Der eine wollte in Balchasch bleiben, der andere nach Karaganda fahren, um dort in den neugegründeten Kohlenbergbau zu arbeiten. Aber der Krieg durchkreuzte unsere Pläne.“

So kam ich in die Kriegsmarine, an das Schwarze Meer. N. Djatschkow erinnert sich gut an die ersten Monate seines Dienstes in der Kriegsmarine. Gleich Tausenden Sowjetsoldaten nahm er sehr schmerzhaft die zeitweiligen Mängel der Sowjetarmee wahr. Doch er war fest überzeugt — die gerechte Sache wird siegen, das Sowjetvolk wird seine Unabhängigkeit behaupten.

Als die Frontlinie an das Schwarze Meer heranrückte, kam N. Djatschkow in die Landungstruppen, die das kleine Land verteidigten.

Februar 1943. „Unser Seelandungsapp wurde in Gelendzhik unter Leitung des legendären Majors Zesar Kuznetsov gebildet. In der Nacht am 3. Februar schifften wir uns auf dem von Feinden besetzten Stück Küstenland aus und es gelang uns, uns darauf „festzusetzen“. Zwei Tage lang verteidigten wir 20 Matrosen das kleine Land. Am 4. Februar wurden wir mit einem mächtigen Trupp von 800 Soldaten unterstützt. Der Feind forderte auf uns Dutzende Tonnen drohbringendes Metall ab. Wir wurden aus dem Landen beschossen. Bomber griffen

fortwährend an. Die Faschisten glaubten, wir würden es nicht aushalten — aber wir hielten in dieser Hölle durch.“

Nach den Kämpfen um das kleine Land beteiligte sich N. Djatschkow an der Befreiung der Stadt Noworossisk. Anapa, war unter den Landungsbatalliions, die Kertsch befreiten. Und dann — Rumänien, Österreich, Deutschland. N. Djatschkow war auch unter denen die Berlin erstürmten. Er stand auf der Treppe des eroberten Reichstags — als Sieger, als Befreier.

Nach dem Krieg kehrte Nikolai Michailowitsch in seine Heimatstadt Balchasch zurück. Das zerlöste Land brauchte Kohle, Strom, Metall. Es mangelte an Fachleuten, an Arbeitskräften, an Rohstoffen. Aber die Aufgabe, die die Partei und die Regierung an die Sowjetvolk stellten, ließ die Wirtschaft in gedrängten Fristen wiederherstellen!

In den Reihen derjenigen, die um die Verwirklichung dieser Aufgabe kämpften, war auch N. Djatschkow. Wollte ihn die Partei auch schicken, legte er Muster an Stöberarbeit an den Tag. Er verstand es, nicht nur selbst zu arbeiten, sondern auch seine Kollegen dazu aufzumuntern. In der Arbeit offenbarte sich seine Standhaftigkeit, die er sich an der Front angeeignet hatte; in der Arbeit gab es für ihn auch stets die vorerste Linie.

Auch heute ist er noch unter denen, die in dieser Linie kämpfen. Seine Gewissenhaftigkeit, seine unerschöpfliche Energie bezeugen dies.

Woldemar REMPEL
Balchasch

Das Vollzugskomitee des Stadtsojwets der Volksdeputierten von Uralsk faßte den Beschluß über die Verleihung des Titels „Ehrenbürger des Gebieteszenentrums“ an den Helden der Sozialistischen Arbeit, Generalmajor A. D. I. T. Jessipenko.

„An den mutigen Kommandeur und Kommissar des Kavallerieregiments, Iliarion Timofejewitsch, der die Verleihung des Titels „Ehrenbürger des Gebieteszenentrums“ an den Helden der Sozialistischen Arbeit, Generalmajor A. D. I. T. Jessipenko.

Ehrenbürger von Uralsk

Nach dem Bürgerkrieg widmete Iliarion Timofejewitsch viel Kraft und Energie der Erziehung und Ausbildung der Rotarmisten und Kommandeure des Truppendienstes. Zu der Zeit, als er ein Regiment befehligte, war es ein territorialer Truppenteil. Auf Beschluß des Inspektors der Kavallerie der Roten Armee S. M. Budionny waren ihm noch zwei Gestirne untergeordnet, die auf dem Territorium des Gebietes Uralsk gelegen sind.

Außerdem wurden auf Bitte des Kommandos des Hillswirtschaft des Regiments mehrere tausend Hektar Land zugeteilt. Man züchtete darauf Milchvieh, Schafe, Pferde, baute Gemüse und Getreidekulturen an. Mit einem Wort, der Kommandeur hatte genügend Sorgen. Und er erfüllte sie in Ehren,

wie es sich einem Kommunisten ziemt.

— In den Vorkriegsjahren war das Gebiet und die Republik sehr an Militärdienst bedürftig. Auch hier war die Hilfe des Regiments spürbar. Jessipenko wählte aus der Mitte der besten Rotarmisten und Kommandeure, die in die Reserve entlassen wurden, die initiativreichsten und empfahl sie für die Organe der sowjetischen Rechtsordnung. Nicht von ungefähr überreichte ihm das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR 1974, als er 80 Jahre alt wurde, ein Großbrüchlein, in dem seine Tätigkeit in jener Periode hoch eingeschätzt wurde. Als Mitglied des Kasachischen Zentralen Vollzugskomitees leistete sie viel zur Festigung der Sowjetmacht, für

die kolossalen ökonomischen und sozialen Umwandlungen, für den Sieg des Sozialismus in Kasachstan.“

Er leistete große ideologische Arbeit zur Erziehung der Jugend von Uralsk und der umliegenden Dörfer, war ein leidenschaftlicher Propagandist der ruhmreichen Kampftraditionen der Roten Armee. Dieses Arbeit setzt Generalmajor I. T. Jessipenko auch heute noch in Kislowodok fort, wo er wohnhaft ist. Da weiß er viel zu erzählen. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges befehligte er einen großen Heeresverband. Gegen die faschistischen Eindringlinge kämpfte er genau so tapfer wie auch in den Jahren des Bürgerkrieges.

Anton DOSCH
Uralsk



Wenn die Post in den Truppendienst kommt, dann ist es für alle ein wahres Fest. Ein langersehnter Brief von Zuhause, von Kameraden macht den Soldaten immer viel Freude.

Foto: TASS

Sachkundige Hilfe

In der Bergbauverwaltung Stepanowski schenkt man den Fragen der heranwachsenden Generation große Aufmerksamkeit. Im Betrieb funktioniert ein Rat der Arbeits- und Kriegsveteranen, der die ganze Tätigkeit koordiniert, organisatorische Maßnahmen ergreift und für die würdige Vorbereitung der Jungarbeiter auf den bevorstehenden Armeedienst sorgt. Die Veteranen pflegen auch gute Beziehungen zu den Pionieren und Komunisten der Patenschulen der Stadt.

Besonders aktiv üben die Paten die militär-patriotische Erziehung. Arbeit im Sommer, da die Schüler in die Pionierlager fahren. Die Bergverwaltung hat ihr eigenes Pionierlager für die Kinder des Betriebs. Es heißt „Metschla“ und ist am See Kotkutschak, unweit von Kokschtaschaw. Dutzende Jugendzieher führen jeden Sommer nach „Metschla“. Dort helfen sie den Pionierleitern die Erholung der Kinder interessant und inhaltsreich zu gestalten.

Auch in diesem Sommer wurden 16 erfahrene Jugendzieher in das Pionierlager „Metschla“ geschickt. Noch lange vor Beginn der Sommerferien wurde im Parteikomitee des Betriebs ein konkreter Arbeitsplan ausgearbeitet, nach dem die Paten den Sommer hindurch arbeiten sollen. Darin sind viele interessante Maßnahmen vorgesehen. „Metschla“ hat eine ganze Reihe von Jungpionieren, zahlreiche Sportwettkämpfe in den ältesten Gruppen, Treffen der Pioniere und Komunisten mit Arbeits- und Kriegsveteranen usw.

In ihrer Arbeit stützen sich die Paten auf die guten Erfahrungen, die in den sechs Jahren des Bestehens des Pionierlagers gesammelt worden sind. Jeden Herbst legen die Jugendzieher ihre Rechenschaft ab, sie berichten über die Besonderheiten der Patenarbeit, machen konkrete Vorschläge, auf welche Momente in dieser interessanten Tätigkeit zu achten sei. Ihre Erfahrungen werden vom Rat der Arbeits- und Kriegsveteranen analysiert und ausgewertet, so daß die Arbeiter, die nach „Metschla“ fahren, die nötigen Schulübungen ziehen.

In der diesjährige Pioniersommer in „Metschla“ begann mit einem interessanten Sportfest, das von den Paten vorbereitet worden war. Die Sportler, Arbeiter der Bergverwaltung usw. Marat Koschokow, Wladimir Spiwalo, Gennadi Trochin gaben sich bei der Organisation des Sportfestes viel Mühe. Bis spät in den Abend dauerten die lustigen Spiele, die bei den Kindern ein großes Interesse weckten und ihnen viel Spaß machten.

Nur vier kurze Wochen dauert die Pioniersaison im Lager. Aber die Jugendzieher wissen sie mit interessanten organisatorischen Maßnahmen zu füllen. Lange erinnern sich die Kinder an ihre Paten, an die Sportwettkämpfe, an die Ausflüge in den Wald und vieles, vieles andere mehr.

Johann ETTLI
Gebiet Kokschtaschaw
Edmund ROSCH

Pflichtgebot

Mut, Tapferkeit, Hilfsbereitschaft — das sind die wichtigsten Charakterzüge unserer Heimat von den Vorfahren der älteren Generationen über uns bis zu den Helden der jüngeren Generationen. Die Helden der Wehrkämpfer in den Jahren des Bürgerkrieges, die Moskau verteidigten und Europa vom Faschismus befreiten. Sie beruhen auf der Treue und Ergebenheit der Sowjetsoldaten ihrer Heimat, ihrem Volk, auf dem treuen Dienst an der Sache des Friedens.

Hilfsbereitschaft — tauchte ins Wasser, mehrere Sekunden, die er unter Wasser blieb, kamen allen wie eine Ewigkeit vor. Endlich tauchte er auf, sprang ans Ufer und behalt' atmend. „Nur zu!“ Alle umringelten ihn, jemand warf ihm den Mantel und die Schullern.

Zum Übungsfeld kamen sie zur festgesetzten Zeit an. Der Zug bereitete sich auf den Angriff vor. „Ist das aber ein Wetter!“ dachte Asarow und wies seine Leute in die Kampflinie. „Was ist denn in der dritten Gruppe los?“ fragte er den herbeigelaufenen Geliebten.

Man hat den Jungsoldaten die Regelmäßigkeit abgelesen. Asarow schaute auf seine durchnässten Kanoniere und legte seine Regelmäßigkeit ab. Der Gefreite tat es ihm nach...

Auszeichnung für Kühnheit — Rund um den Truppendienst breiten sich Zielentwürfe aus. Sowjet das Auge reißt, wie der Wind die schweren Ähren. Der Fahrer der Kampfmachine Sergej Sleschynski denkt an die Freude der Mechanisatoren, die diese Felder mähen werden, und bereitet sie ein wenig vor dem Armeedienst war er auch Mechanisator.

Pötzlich bemerkte er einen dunklen Rauchtreifen am Horizont. Ein Brand? Sergej lief zum Telefon, benachrichtigte den diensthabenden Offizier.

„Fahr los, in ein paar Minuten kommt Hilfe!“ befahl der Offizier.

Sergej ließ den Motor anspringen und steuerte die schwere Kampfmachine auf das Weizenmeer zu. Dort wo er fuhr zogen die Raupen tiefe Furchen durch das Feld: eine Schranke für die Flammen.

Als er das zweite Mal seinen Wagen aus der Felenteile hörte, jemanden schreien: „Das Dorf brennt!“

Das erste Haus am Dorfrande stand in Flammen. Ringsum liefen Menschen. Frauen stöhnten: „Ein Kind im Haus!“

Kaum hatte Sergej den Panzer gestoppt, sprang der Soldat Pinesniko zum Brunnen, goß sich einen Eimer Wasser über den Kopf und rannte in das brennende Haus. Sleschynski folgte ihm.

Nach fünf Minuten kamen sie mit einem Mädchen zurück.

Einer Woche später verlas der Truppenkommandeur den Befehl: „Für ihre Kühnheit werden die Soldaten Sleschynski und Pinesniko mit Sonderurlaub ausgezeichnet.“

Viktor MUCHIN, Leutnant
Mittelasiatischer Militärbezirk

Rastlosigkeit

Der 22. Juni 1941 machte einen dicken Strich durch die Pläne vieler Menschen: Er trennte Mann und Frau, nahm den Kindern ihre Väter weg, brachte Kummer und Unglück in die Familien. Viele unserer kasachischen Landsleute kamen in die Front und kamen nicht mehr zurück.

An den blutigen Schlachten des Krieges waren auch unsere Dorfleute beteiligt. Heute leisten sie ihr Bestes an der Arbeitsfront. Teich Ualichanow, Marat Ikbajew, Michail Leschtschenko, Marat Bekossynow — ihre Namen kennt jedermann in der Wirtschaft.

Ich möchte aber über den Kriegsveteranen, Valer von acht Kindern I. Dissekenow erzählen.

„Im Leben hatte ich vieles durchgemacht“, sagt der 60jährige

Aksakal, „aber der Krieg war die größte Prüfung für mich.“

Ja, I. Dissekenow hatte es im Leben auch wirklich nicht leicht. Mit 12 Jahren lernte er die schwere Arbeit des Schafzüchters kennen, als ältester Sohn mußte er der Mutter helfen, die verlorene Familie zu versorgen. 1937 wurde er in die Rote Armee einberufen, diente in der Ukraine, in Belorussland. 1940 kehrte er zurück, aber schon nach 11 Monaten mußte er in den Krieg.

Der junge Soldat aus Kasachstan kam zur Infanterie. Tausende Kilometer legte er mit seinem Re-

giment zurück, mehrmals blickte ihm der Tod ins Gesicht, aber er überstand alles, so müde und kühn wie er war.

1943 wurde er schwer verwundet. Acht Monate verbrachte er im Hospital, die Ärzte schrieben ihm kriegsuntauglich. Er aber kam auf die Beine, eilte seinem Regiment nach und kämpfte weiter.

1944 — eine neue Quetschung, und wieder ging es nach dem Hospital an die Front.

Er beteiligte sich an den Kämpfen um Smolensk, forcierte den Dnepr, kämpfte in der Ukraine. Viele seiner Freunde verlor er auf

Ein Denkmal enthüllt

In Pawlodar ist ein neues Denkmal enthüllt worden. Auf dem Postament — ein Soldat in Feldbluse, ausgestellt im Schulgarten, der in einer der schönsten Straßen der Stadt liegt. In derselben Straße, die den Namen des in Bronze gegossenen Helden der Sowjetunion Kanasch Kamsin trägt.

Seine letzte Heiligkeit hat Kanasch auf dem moldauischen Boden vollbracht. Die Einwohner von Pawlodar halten das Andenken ihres Landsmanns hoch in Ehren. Seinen Namen trägt ein Sowjet, eine Schule und ein Motorschiff der Irtysh-Reederei. Es sind Preise des Helden der Sowjetunion Kanasch Kamsin in mehreren Sportarten, darunter auch für die Unionswettstreife der Sambokämpfer gestiftet worden.

Die Idee, ein Denkmal für Kanasch Kamsin zu errichten, wurde von der Brigade der kommunistischen Arbeit von Antonina Rjabuschkina aus dem Trakt „Pawlodarshilstroj“ vorgebracht. Die Brigademitglieder sammelten die für nötigsten Mittel, die Komsomol der Kasachstans verkleideten den Sockel, und die jungen Hüttenwerker des Aluminiumwerks „50 Jahre UdSSR“ gossen aus Bronze die Skulptur, deren Schöpfer, der Kasachstane Bildhauer Iwan Lopatin, den Pawlodarern schon nach dem Sowjetmonument auf dem Platz „I. Mai“ gut bekannt ist.

Gute Tradition

Erst gestern standen sie an ihren Drehbänken, teilten die Sorgen und Freuden des Werkollektivs, und nun heißen sie Neueinberufene.

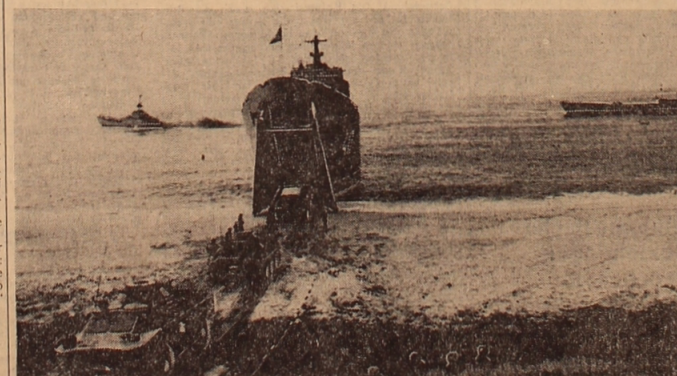
„Wir hoffen, daß ihr das Vertrauen, der Heimat und des Volkes in Ehren rechtlichen werdet“, erklangen in der feierlichen Stille die Worte des Komsomolsekretärs des Betriebs Gennadi Woronin. Im geräumigen Saal des Kulturhauses der Reparaturwerkstatt von Krasnaja Poljana hatten sich Freunde der künftigen Soldaten, ihre Eltern, Lehrmeister versammelt.

„Eben solche Worte richteten wir auch an unsere Jungarbeiter Ewald Gutsch, Friedrich Schimpf, Nikolaus Lambel, Anatoli Woizewowski, als sie vor zwei Jahren in die Armee einberufen wurden“, sagte G. Woronin. „Heute sind sie alle aus der Armee zurückgekehrt und setzen ihre Arbeit im Betrieb erdeten, trafen im Partei- und Komsomolkomitee Dutzende Dankbriefe ein. Die Offiziere bedankten sich

60.000 Kilometer lang ist die Grenze der UdSSR. Zwei Drittel davon entfallen auf die Wassergrenze, die Tag und Nacht von den Schiffen der ruhmreichen Kriegsmarine bewacht wird.

Im Bild: Während eines Übungskampfes — Ausschiffung von Kampftruppen.

Foto: TASS



Jungarbeiter übernehmen die Stafette

Unlängst fand ein Treffen der Kriegs- und Arbeitsveteranen aus dem W.-I.-Lenin-Werk in Makinsk mit den demobilisierten Soldaten und Jungarbeitern des Betriebs statt. Es wurde auf Initiative des Komsomolkomitees im Kulturhaus des Betriebs organisiert.

Mit großem Interesse hörten die Versammelten die Berichte der Veteranen des Betriebs über ihre schweren Jugendjahre, über ihre Kampfwege, über die ersten Gründungstage des Betriebs.

Im Werk kennt man gut die Arbeiterdynastie Nossikow. Schon über 30 Jahre ist das Familienoberhaupt, der Kriegsveteran Gennadi Nossikow, im Betrieb tätig. Zusammen mit ihm leisten auch seine Frau Lydia, seine Söhne Oleg und Wladimir Stöberarbeit. Die Familienbünde übt Patenschaft über

die Komsomol- und Jugendbrigade Nr. 4 aus, die meistentils demobilisierten Soldaten besteht.

Eines guten Rufes erfreut sich im Werkollektiv die Dynastie Görtzen. Bereits fünf Jahre vertiefen die Familienbrigaden Kossikow und Görtzen miteinander. Diese Arbeitsrealität zeitigt gute Früchte.

Die Treffen der Arbeitsveteranen mit den Jungarbeitern des Betriebs sind zu einer guten Tradition geworden.

Nikolaus HAHN
Gebiet Zelinograd

Redaktionskollegium
Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“